

Jahresbericht 2020

Seit 1996 bieten Hilfen im Umfeld der häuslichen Pflege an:

- die Fachdienste Hilfen im Alter von Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie Biberach
- die Kath. Sozialstation Biberach und Kath. Gesamtkirchengemeinde Biberach
- die Diakonie-Sozialstation Biberach (die "Zieglerschen")

Die Finanzierung der Angebote der Basisversorgung ist durch die Eigenmittel der Träger zu zwei Dritteln und durch kommunale Zuschüsse (Landkreis Biberach, Stadt Biberach und Gemeinden in der Raumschaft Biberach) zu einem Drittel sichergestellt.

Die Angebote stehen allen Menschen offen. Die Religionszugehörigkeit, Ethnie, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Krankenkasse spielen keine Rolle.

1. Angehörige entlasten – Angebote für und mit pflegende Angehörige

Im Laufe der Zeit überschreiten viele Angehörige die Grenzen der Belastbarkeit ihrer Sorge- und Pflegearbeit. Hier können Gleichbetroffene eine Quelle für "geteiltes Leid" aber auch eine Ressource für neue Erfahrungen und Lösungen sein, die anderen zur Verfügung gestellt werden können. Die monatlich stattfindenden **Gesprächskreise** mussten wegen der Pandemie in Biberach, Schemmerhofen, Erolzheim, Ochsenhausen und Bad Buchau vom März bis Juni und ab November abgesagt werden. Während dieser Zeit wurde schriftlich und telefonisch der Kontakt gehalten, um die Betroffenen in ihren Belastungen nicht allein zu lassen. Weitere Gesprächskreise werden von den Sozialstationen in Riedlingen und Laupeim getragen, so dass flächendeckend die Möglichkeit eines Austausches besteht. Etwa 150 Angehörige werden regelmäßig erreicht.

Um Angehörige im Vorfeld einer potenziellen Pflege anzusprechen, konnte wegen der Pandemie nur eine Online-Veranstaltung „**Pflege zu Hause ist möglich – aber wie?**“ mit zwölf Teilnehmer/innen durchgeführt werden.

Das jährlich stattfindende **Tagesseminar** im Kloster Bonlanden, das diesmal unter dem Motto „Ein Tag zum Atemholen“ geplant war, musste wegen des Pandemiegeschehens entfallen.

Aufgrund der allgemeinen Kontaktbeschränkungen mussten die ehrenamtlichen **Pflegebegleiter/innen** ihre persönlichen Treffen mit pflegenden Angehörigen stark einschränken. Auch die drei öffentlichen Informations- und Fortbildungsangebote, die über das gesamte Jahr 2020 geplant waren, fielen Corona zum Opfer. Lediglich ein persönliches Austauschtreffen der Ehrenamtlichen im Sommer war möglich, das für die Teilnehmerinnen und Verantwortlichen – besonders in der Rückschau – ein Highlight dieses außergewöhnlichen Jahres war!

Auf unserer **Webseite** haben wir seit Beginn der Pandemie hilfreiche Informationen vor allem für die zu Hause isolierten Angehörigen eingestellt und über verändernde gesetzliche Leistungen informiert. Ein geschützter Homepagebereich für die Nutzer wurde eingerichtet.

Die zehn ehrenamtlich aktiven **Krankenhauslotsen** der Caritas unterstützen vor allem Patienten, die stationär - häufig als Notfall - im Sana-Klinikum Biberach behandelt werden und keine Angehörigen in der Nähe haben. 23 Patienten wurden unterstützt durch Begleitung, Telefonkontakte, Utensilien aus der Wohnung holen, Wäsche waschen usw., dabei wurden Fahrten im gesamten Kreisgebiet unternommen.

Wir koordinieren die Arbeit im **Netzwerk Demenz**, in dessen Rahmen werden die **Kurse** „Biberacher Weg - Wissen für Zuhause“ durchgeführt, mit deren Inhalten man sich auf die Betreuung eines dementiell Erkrankten vorbereiten kann. Kursmodul 1 konnte Anfang des Jahres noch zu Ende geführt werden, die weiteren Angebote im Juli und November wurden als Telefonberatung umgestellt, damit wurden fast vierzig Anrufer erreicht. Auf der Webseite www.netzwerk-demenz-bc.de wurden hilfreiche Informationen und Online-Angebote eingestellt.

Jährliche Fachtage in zeitlichem Zusammenhang zum Weltalzheimertag (21.9) stellen ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt und machen die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam. Beim **16. Fachtag Demenz 2020** wurden Telefon-Hotlines geschaltet zu zehn verschiedenen Themen, die Resonanz war nicht so hoch wie erwartet.

Zwei **SimA-Gruppen** mit insgesamt 30 Teilnehmern starteten im Frühjahr in Kirchdorf / Iller mit ihrem Programm zum Erhalt der geistigen und körperlichen Selbständigkeit im Alter. Während des Lockdowns wurden Übungen in schriftlicher Form verteilt. Insgesamt konnten 2020 acht Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden. Das SimA®-Programm ist ein wissenschaftlich fundiertes Angebot zur Förderung der motorischen und kognitiven Leistungsfähigkeit im Alter und dient im besonderen Maße der Demenzprävention.

Eine inhaltliche Erweiterung erfolgt durch das Konzept: "Grips - Mach mit, bleib fit".

Um weitere SimA- bzw. GRIPS-Gruppen im östlichen Landkreis anbieten zu können, wird eine Fortbildung angeboten, um weitere ehrenamtliche Gruppenleiter zu gewinnen.

2. Zu Pflegende aktivieren

Die monatlichen Treffen der **Anregungs- und Bewegungsgruppen in Biberach und Erolzheim** konnten sich ab Februar nicht mehr treffen. Telefonisch und durch Begegnungen mit Abstand vor der Haustür wurde der Kontakt niederschwellig mit den Betroffenen gehalten, die besonders von der Einsamkeit betroffen sind.

Das **Seniorenholzle Biberach** - vorgesehen vom 02. bis 05.06.2020 - musste ebenfalls abgesagt werden, obwohl das Programm im Februar schon geplant war.

3. Organisierte Nachbarschaftshilfen: Hilfen im Alltag

Die Geschäftsführung der **Kath. Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe** im Dekanat Biberach (Landkreis Biberach) und Dekanat Saulgau als ein freiwilliger Zusammenschluss der 51 organisierten Nachbarschaftshilfegruppen und deren Träger (das sind die kath. Kirchengemeinden bzw. auch Sozialstationen) fördert und berät die Mitglieder.

Bei den organisierten Nachbarschaftshilfegruppen konnten im „harten Lockdown“ viele Einsätze nicht durchgeführt werden, da ein nicht geringer Teil der freiwillig Aktiven selbst zu

den definierten Risikogruppen gehörte, im Frühsommer wurden jedoch die allermeisten Hilfen im Alltag unter Einhaltung des zentralen Schutzkonzepts wieder aufgenommen, um ältere Menschen, Behinderte, pflegende Angehörige und Familien in Not durch praktische Hilfestellungen und Betreuungsleistungen in deren Haushalten zu unterstützen. Für viele zu Versorgende wurden die Nachbarschaftshelferinnen zu wichtigen Außen-Kontakten (natürlich mit Abstand) und sie brachten den Zurückgezogenen mit kreativen Methoden immer wieder einen Lichtblick, auch Telefonketten wurden gebildet.

Ein Einführungskurs für zwölf neue Aktive fand statt, der ergänzt werden musste als Online-Angebot. Ein Präsenz-Treffen der Einsatzleitungen und Trägervertreter konnte stattfinden. Regelmäßig wurden über www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de die jeweils aktuellen Landesverordnungen und Empfehlungen weitergegeben.

In der **Evang. Arbeitsgemeinschaft** sind drei Gruppen mit 50 Helferinnen zusammengefasst. Ein Treffen mit den Einsatzleiterinnen konnte wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden.

In Kooperation mit der Ev. Alten-Pflegeheimseelsorge organisierte die Diakonie eine halbtägige online Fortbildung „Wenn alles anders ist“. Die Vorträge „Metamorphose durch Corona“, „Seelsorge in Corona Zeiten“, „Ressourcen der Seelsorge unter den Bedingungen der Pandemie“ reflektierten ebenso wie die Impulsstatements die Situation der Pflegenden in der derzeitigen Situation.

4. Hospizarbeit: Schwerkranke und Sterbende begleiten

Der Fachdienst Hospiz und Trauer der Caritas unterstützt ambulante Hospizgruppen, welche Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu Hause, oder in stationären Pflegeeinrichtungen ehrenamtlich begleiten. Es gibt im Landkreis Biberach aktuell **sechs ambulante Hospizgruppen**, in denen sich rund 100 Menschen aktiv in die Begleitung der Betroffenen und deren Angehörige einbringen. Auch unter Pandemiebedingung war es möglich einen Vorbereitungskurs zur Qualifizierung in der ambulanten Hospizarbeit anzubieten und durchzuführen. So haben zwölf neue motivierte und engagierte Menschen ein Ehrenamt für sich gefunden und unterstützen seither die Gruppen vor Ort.

2020 konnten wieder mehr als 150 Familien diese Unterstützung ambulant oder auch in pflegerischen Einrichtungen, wenn auch unter erschwerten Bedingungen erfahren. Gerade mit der letalen Bedrohung dieser Pandemie wurde der Bedarf nach Begleitung einerseits und Sicherheit der Ehrenamtlichen und betroffenen Familien andererseits zur großen Herausforderung. Dies ist mit Unterstützung aller Mitarbeiter in den Hospizdiensten, der ehrenamtlichen Einsatzleitungen und der hauptamtlichen Fachkräfte im Rahmen der Pandemiebedingungen auch weitestgehend gelungen.

Um das Engagement der Ehrenamtlichen zu unterstützen, fanden die Gruppentreffen zur fachliche Beratung durch eine Hospizfachkraft und die Supervision durch einen geschulten Supervisor in Form von regelmäßigen Telefonkonferenzen / Videoschaltungen oder wo und so lange als möglich in Präsenz statt.

Der Austausch der Dienste im Landkreis wird durch die **Arbeitsgemeinschaft Hospiz** ermöglicht, deren Geschäftsführung beim Fachdienst liegt.

Die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand des **Fördervereins Hospiz** Landkreis Biberach erfolgte auch 2020. Die Caritas ist Kontaktstelle für den Verein.

In Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und dem Förderverein Hospiz war als große Veranstaltung der **18. Palliativ – und Hospiztag** im März 2020 geplant. An diesem Tag sollte die „Charta zur Betreuung Sterbender“ unterzeichnet werden und das 10jährige Bestehen von stationärem Hospiz und der SAPV im Landkreis Biberach gefeiert werden. Pandemiebedingt mussten wir den Tag leider absagen. Die aktuellen Planungen hoffen auf eine Durchführung im Herbst 2021. Dann soll neben den beiden Jubiläen noch das 25jährige Bestehen der Hospizgruppe Laupheim gewürdigt werden.

Der **ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst** verfügt über 16 ausgebildete Begleiter/innen. Der Dienst begleitete sechs Familien. Ein Qualifizierungskurs ist für 2021 geplant.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden **Arbeitskreises „Vorsorge treffen...“** sind fast dreißig ehrenamtlich Tätige aktiv, die landkreisweit in den Gemeindeverwaltungen zur Patientenverfügung und anderen vorsorgenden Verfügungen informieren. Trotz Corona wurden 535 Personen in Einzelgesprächen erreicht, allerdings konnten nur zwei Vortragsveranstaltungen stattfinden.

Das **Beratungsnetzwerk „Lebensfaden – Orientierungshilfen zur christlichen Patientenvorsorge“** ergänzt den bestehenden Arbeitskreis durch Vortragsveranstaltungen, allerdings war nur eine Veranstaltung umsetzbar und durch Einzelgespräche wurden 21 Personen im Alter von 18 bis 86 Jahre erreicht. Es wurden 81 Mappen zur christlichen Patientenvorsorge verteilt.

5. Trauernde unterstützen

Die **Kontaktstelle Trauer** in Trägerschaft des Kath. Dekanats Biberach und der Caritas Biberach-Saulgau informiert, begleitet und vermittelt. Zentraler Auftrag ist die Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei Trauer z.B. nach plötzlichem Tod durch Unfall oder Herzversagen oder bei plötzlichem Kindestod, nach jahrzehntelanger Ehe im hohen Alter und nach Suizid. 2020 konnte die Kontaktstelle Trauer ihr zehnjähriges Bestehen begehen.

Die geleiteten **Gruppenangebote** in Form von Gesprächskreisen ergänzen die individuelle Trauerbegleitung und wurden erweitert. In Kooperation mit Kirchengemeinden und Selbsthilfegruppen werden Trauerkreise in Biberach, Schemmerhofen, Laupheim, Riedlingen, Bad Schussenried, Bad Buchau und Bad Saulgau angeboten. Dort, wo die Gruppenangebote aussetzen mussten, boten die Leiter der Trauerkreise auch vermehrt Einzelbegleitungen an.

Weitergeführt wurden **Infoveranstaltungen** für unterschiedliche Personengruppen. Hier erreichen uns Anfragen von Schulen und Kirchengemeinden. Mit den beiden Gruppen für verwaiste Eltern „kontiki“ und „Lichtblick“ und in Kooperation mit der Kath. Erwachsenenbildung wurde eine neue mehrtägige Veranstaltungsreihe aufgelegt, die sich besonders an verwaiste Eltern/Familien richtet. Ein breit angelegtes Programm aus den Bereichen Musik, Theater und Vortrag musste teilweise abgesagt und kann hoffentlich 2021 nachgeholt werden.

Die **Geschäftsführung des Arbeitskreises „Trauer-Leben“** liegt bei der Kontaktstelle. Informationsaustausch, kollegiale Beratung und Veranstaltungen werden vorbereitet und koordiniert. Beim Herbsttreffen gab es einen interessanten Beitrag aus dem Bereich der alternativen Bestattung.

Am **Weltgedenktag für verstorbene Kinder** wurde unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln der Gottesdienst für die betroffenen Eltern und Familien gefeiert. Die Trauer um ein verstorbenes Kind betrifft auch ältere Menschen, die um ein erwachsenes Kind oder um einen Enkel trauern.

Die Entwicklung der **Pandemie** erschwert auch die Trauer von Menschen. So sind die Anfragen nach Begleitung und Unterstützung weiterhin zahlreich. Bei der Weise, wie Begleitung stattfinden kann, sind wir nicht selten auf neuen und immer auch individuellen Wegen unterwegs. Unser Ziel ist, niemanden der in seiner Trauer nach Unterstützung fragt, damit alleine zu lassen. Als Angebot für Trauernde gab es im Dezember das erste Mal einen Impuls für Trauernde in der Stadtpfarrkirche Biberach.

Die Trauerbegleitung erstreckt sich oft über einen längeren Zeitraum, da vielfach Risiko-trauer vorliegt und die Ressourcen an sozialen Kontakten sehr reduziert sind. Es gilt weiterhin ein Unterstützungsnetz zu aktivieren zum Beispiel mit der Schulsozialarbeit, Nachbarschaftshilfe und sozialen Diensten.

6. Wohnraum anpassen / Wohnberatung bei Alter oder Behinderung / Messe aktiv50plus

Die **Caritas-Wohnberatung** bietet seit zwanzig Jahren ein Beratungsangebot, das älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung helfen soll, ein möglichst eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung zu führen. **Ehrenamtliche Wohnberater/innen** informieren bei einem gewünschten Hausbesuch, wie das Umfeld den veränderten Bedürfnissen angepasst werden kann. Trotz der Kontaktbeschränkungen ab März 2020 wurden insgesamt 28 Wohnberatungen durchgeführt. Ehrenamtliche Wohnberater/innen führten unter Schutzbedingungen neun Hausbesuche durch. Die **hauptamtliche Fachkraft**, mit einem Stellenanteil von 20 Prozent, stellte das Angebot so um, dass die Ratsuchenden per Telefon, Email oder auch per Videokonferenzsystem beraten werden konnten.

Ehrenamtliche „**Technikbotschafter**“ konnten Corona-bedingt nur in den Sommermonaten die im Musterkoffer sich befindenden, technischen Hilfsmittel vorstellen. Der Trend zur „**Digitalisierung in Wohnung und Freizeit**“ nimmt, auch bei älteren Menschen, stetig zu und kann hilfreich in der Wohnberatung bzw. bei den Technikbotschaftern eingesetzt werden. Daher wurden für die „Vorstellung technischer Alltagshilfen“ der Technikbotschafter weitere Hilfsmittel zum Thema „**Smart Home Living**“ angeschafft (z.B. ein „intelligentes“ Bügeleisen, GPS-Tracker, Wlan-fähige Wassermelder und Brandmelder, Türspion mit Kamera). Diese werden nun in die monatliche Hilfsmittelvorstellung, die seit April diesen Jahres im Alfons-Auer Haus Biberach stattfindet, einbezogen. In Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Landkreis Biberach wurden diese neu angeschafften digitalen Hilfsmittel in einem Online-Vortrag vorgestellt.

Abgerundet wurde das Jahr 2020 mit einem „Fortbildungsausflug“ zum Sanitätshaus Häussler nach Ulm. Hier bekamen die Wohnberaterinnen/Wohnberater und Technikbotschafter Informationen zu Hilfsmitteln im Badezimmer, Schwellenrampen und Treppensteigergeräte.

Geschäftsführend ist die Diakonie Biberach für die landkreisweite **Messe aktiv50plus** in den zwei Hallen auf dem Biberacher Gigelberg zuständig. Von einem Organisationskreis wird sie vorbereitet und gestaltet. Unterstützt wird die Messe neben Stadt und Landkreis auch von der Volksbank Ulm-Biberach als Aktivpartner. Nachdem das Programm erstellt und die Flyer schon gedruckt waren, machte der Lockdown die Planungen zunichte.

7. Förderung von freiwilligem Engagement

Die Förderung des freiwilligen Engagements ist einerseits **Querschnittsaufgabe** in den einzelnen Arbeitsbereichen und – schwerpunkten, sie lässt sich differenzieren in Gewinnung, Einführung, Begleitung und Wertschätzung der Aktiven und Engagierten (der „Engagement-Zyklus“).

Für den Bereich der Caritas Biberach-Saulgau sind rund 2.000 freiwillig und sozial Engagierte aufzuweisen, dazu genommen die in den diakonischen Aufgaben der Kirchengemeinden Stehenden, für die wir Fortbildungen und fachliche Beratung anbieten.

Anlässlich des **Internat. Tag des Ehrenamts** am 5.12 wurden die freiwillig Aktiven per öffentlicher Anzeigen in der lokalen Presse gedankt und gewürdigt.

Die Ausübung der **Geschäftsführung für das Netzwerk Ehrenamt** und die Mitarbeit im Sprecherkreis erfolgte auch 2020. Das Netzwerk besteht aus 51 Mitgliedseinrichtungen, die in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv sind.

Als weitere Arbeitsgruppe innerhalb des Netzwerks Ehrenamt wurde das „**Netzwerk Digitalisierung und Medienkompetenz mobil**“ initiiert, da die Nutzung digitaler Medien im Alltag immer mehr an Bedeutung gewinnt, auch für die Älteren. Man will ehrenamtliche Digital-Mentoren in möglichst vielen Kommunen im Landkreis Biberach als Ansprechpartner für digitale Fragen und Probleme installieren. Die Seniorenakademie in Riedlingen und die Diakonische Bezirksstelle Biberach als Netzwerkpartner können als Digital-Kompass-Standort Biberach – Riedlingen und als Mitglied der SeniorenInternetInitiative Baden-Württemberg überregionale Erfahrungen und Unterstützung für die regionale Netzwerkarbeit nutzen. Die Caritas Wohnberatung bringt darüber hinaus ihre Kompetenz bei alltagsunterstützenden digitalen Hilfsmitteln (AAL) ein.

14 Ehrenamtliche wurden bei einer Fortbildung mit dem Landesmedienzentrum für Seniorenmedienmentoren im Kreismedienzentrum Biberach geschult. Für die weiterführende Fortbildung zu Digital-Mentoren wurde ein umfangreicheres Curriculum im Netzwerk entwickelt und mit Unterstützung des Landratsamtes Biberach konnten bei zwei Online-Informationsveranstaltungen 30 Interessierte aus 15 Gemeinden des Landkreises gewonnen werden, die z.T. ihr berufliches Wissen in die Fortbildung einbringen. Im Januar 2021 startet Corona-bedingt die erste Online-Fortbildung für Digitalmentoren.

Eine **Bildungsplattform Ehrenamt** auf Ebene des Landkreis Biberach soll 2021 realisiert werden: www.qualifiziert-engagiert-bw.de ist das Bildungsportal für Engagierte in Baden-Württemberg, getragen vom Landkreistag Baden-Württemberg. Es bietet einen Überblick über die vielseitigen Bildungsangebote für bürgerschaftlich Engagierte in den jeweiligen Landkreisen. Wir unterstützen die Umsetzung des Vorhabens und werben dafür.

8. Unterstützung von regionalen Netzwerken und Hilfeverbände

Kreispflegeausschuss

Mitarbeit in der Umsetzung der Empfehlungen aus der Kreissenienplanerung, dazu wird in der Arbeitsgruppe „Sorgende Gemeinschaft“ aktiv mitgearbeitet und eine Checkliste für die Planungen in den Gemeinden vorgeschlagen.

Mitwirkung an der Erstellung bzw. Aktualisierung des Wegweisers: „Hilfen und Informationen für Ältere und Angehörige im Landkreis Biberach“

Anlaufstellen für Senioren

Beteiligung bei der Begleitung der gemeindlichen Anlaufstellen für Senioren gemeinsam mit der Kreisaltenhilfefachberatung. Vorstellung der erstellten Checklisten für die Aufgaben einer Anlaufstelle.

Stadt seniorenrat Biberach

Mitarbeit als Beisitzer im Vorstand, Abstimmung aktueller Projekte und Aufgaben; aufgrund der Pandemie wurden Beratungen oder Abstimmungen über E-Mail vorgenommen.

Lokale Agenda Biberach 21

Mitarbeit im Beirat Barrierefreiheit und in der AG Soziales. Ein Treffen wurde angesetzt.

Arbeitskreis/Netzwerk "Gesundheit – Pflege – Alter" Raum Ochsenhausen

Nach einem Vorbereitungstreffen mit der bisherigen Seniorenbeauftragten der Stadt Ochsenhausen und ihrer künftigen Vertretung Anfang März 2020 musste der avisierte Termin wegen Corona entfallen.

Runder Tisch Illertal / Erolzheim

Aufgrund der Pandemie fand zwar 2020 auch kein Runder Tisch im Illertal statt, aber zumindest das SimA-Projekt, das hier seinen Anfang nahm, konnte mit verschiedenen Akteuren weiterverfolgt werden.

Runder Tisch Seniorenarbeit Schemmerhofen

Für das Projekt Quartiersimpulse wurde eine Steuerungsgruppe initiiert, die in jedem Ortsteil der Gemeinde ein Dorfgespräch plant. Allerdings konnte nur der erste Termin im Ortsteil Schemmerberg mit 60 Teilnehmern durchgeführt werden konnte. Alle weiteren Gespräche wurden wegen der Pandemie abgesagt. Danach konzentrierte sich die Gruppe auf die Erstellung und Durchführung einer Befragung, die auch digital beantwortet werden konnte, sowie auf den Besuch bei Senior/innen ab 80 Jahren.

Der Runde Tisch traf sich zwei Mal zum Erfahrungsaustausch, Information über den Stand des Projekts Quartiersimpulse und besprach die Aktualisierung des Seniorenwegweisers der Gemeinde, der in neuer Form im Juli herausgegeben wurde.

Netzwerk Senioren Laupheim

Es befasste sich mit dem Modellprojekt Selbsthilfe im Vor- und Umfeld von Pflege – Stark durch Gegenseitigkeit.

Kreissenorenrat

Mitarbeit

Forum Kath. Altenhilfe als Netzwerk Alter und Pflege (Träger der ambulanten und stationären Kath. Altenhilfe)

Hier stimmen die Einrichtungen in kath. Trägerschaft innerhalb der Caritas Biberach-Saulgau ihre Angebote ab.

Forum Kath. Seniorenarbeit

Geschäftsführung, Fortbildungen für „Leitungen von Seniorengruppen“, projekthaftes Arbeiten, ein Veranstaltung zu Sorgender Gemeinde und Quartiersarbeit fand statt.

Forum Evang. Seniorenarbeit

Das Forum war nur per E-Mail in Kontakt.

9. Fazit /Ausblick

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat gemeinsam mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin 2020 untersucht, welchen **Einfluss die SARS-CoV-2-Pandemie** bisher auf **pflegende Angehörige und die häusliche Pflegesituation** hat. Dafür wurden bundesweit 1.000 pflegende Angehörige zwischen 40 und 85 Jahren in Deutschland befragt, die seit mindestens sechs Monaten regelmäßig eine pflegebedürftige Person über 60 Jahre versorgen. Einige wichtige Ergebnisse sind: 32 Prozent der Befragten berichten, dass sich ihre Pflegesituation angesichts der Pandemie verschlechtert hat und 24 Prozent sind besorgt, die häusliche Pflege nicht mehr zu schaffen.

Ein Viertel gibt an, dass sie diese Situation mehr oder weniger überfordert. Bei 29 Prozent der Angehörigen haben Gefühle der Hilflosigkeit, bei 22 Prozent Verzweiflungsgefühle und bei 20 Prozent Gefühle von Wut und Ärger in der Pflegesituation zugenommen. Eine Steigerung belastender Konflikte mit der pflegebedürftigen Person geben 24 Prozent an.

Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz berichten sogar noch häufiger von einer Zunahme belastender Gefühle als die übrigen Befragten. 40 Prozent der pflegenden Angehörigen sehen sich Mehrbelastungen ausgesetzt, da Dienstleistungen und Hilfestrukturen im nahen Wohnumfeld wegbrachen. (vgl.: <https://www.zqp.de/corona-pflegende-angehoerige/>).

Die Studie „Gem)einsame Stadt“, die das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2019 für die Körber-Stiftung erstellt hat, zeigt auch: wenn Menschen hochaltrig werden, dann nimmt **Einsamkeit** stetig zu. Zwischen 85 und 95 Jahren nimmt der Anteil Einsamer von rund einem Drittel der Befragten auf fast 60 % zu.

In der Pandemiekrise fühl(t)en sich alle Altersgruppen einsamer als zuvor, jedoch sind die Risiken verbunden mit Krankheit, Alleinlebend, geringes Einkommen/Rente, Trauerfall, wenig sinnvolle Aufgaben und Aktivitäten usw..

Wir haben im Pandemiejahr 2020 versucht mit technischen Mitteln und mit Schutz-Kontakt-Begegnungen und auch mit Beteiligung am Sorgentelefon Angebote zu machen, jedoch bedarf es vieler weiterer Anstrengungen im Sinne von „Sorgender Gemeinde“, die auch finanziell mehr flankiert werden müssen.

Mitarbeiter/innen in Teil- und Vollzeit:

Annette Brade (Caritas)
Antje Claßen (Caritas)
Karl-Heinrich Gils (Diakonie)
Andrea Hehnle (Caritas)
Silke Jones (Caritas)
Thomas Münsch (Caritas)
Irene Richter (Diakonie)
Magdalena Ruf (Caritas, im Laufe 2020 i.R.)
Daniela Wiedemann (Caritas)

Margret Maas, ehrenamtlich, Vertreterin der Pflegenden Angehörigen

Weitergehende Informationen unter:

www.pflegebruecke-biberach.de

Zusammenstellung:

muensch@caritas-biberach-saulgau.de 07351/8095-190; Biberach, den 17.03.2021